

STANDPUNKT

# „Eine machtversessene Mafia“

Gedanken von Nagib Mahfus



Schriftsteller Mahfus (M.): Das demokratische Experiment geht weiter

Spiegel des 20. Jahrhunderts

Schon zu Zeiten der Pharaonen gab uns die Religion moralischen Rückhalt, und später war der Islam sogar Stimulanz für dosierten, nicht umstürzlerischen Fortschritt.

Ich erinnere mich, daß ich in meiner Jugend mit meinen Altersgenossen von einem besseren Morgen träumte – von einem Land, in dem es keine Armut und soziale Ungerechtigkeit gäbe. Aber Träume sind eben Träume. Dennoch: Der Kern der alten Wunschvorstellung ist bis heute geblieben, wenngleich mein Erwartungshorizont jetzt ein anderer ist.

Nun hört man immer wieder, wie gut es uns heute allen gehen würde, wenn etwa Gamal Abd el-Nasser sich auf die Innenpolitik konzentriert und mehr Mäßigung an den Tag gelegt hätte, wenn er die Demokratie ausgebaut hätte, anstatt all seine Energie seinem Führungsdrang zu opfern. Wenn, wenn, wenn.

Geschichtliche Rückblicke sind notwendig, auch die „Wenns“ und „Falls“, um das Heute und das Gestern bewert-

ten zu können. Das jedenfalls ist eine von Entwicklungen unabhängige Konstante.

Heute bewegen wir uns in Ägypten, wie mir scheint, in die richtige Richtung, befinden uns mitten in einem Prozeß der liberalen Öffnung, das demokratische Experiment geht weiter.

Aber es droht auch Gefahr. Es ist eine Gefahr, die wir zu meiner Zeit nicht kannten, die aber unsere Zukunft überschatten könnte, wenn wir sie nicht mit Vernunft bekämpfen: der physische und geistige Terror, den irgeleitete religiöse Hitzköpfe im Namen des Islam zu verbreiten trachten. Das sind unduldsame Gruppen, die mit dem friedfertigen Islam nichts anfangen können, die Intoleranz und Haß predigen.

Diese Instrumente einer machtversessenen, sich religiös gebenden Mafia bringen den Islam in Verruf – schlimmer noch, sie entstellen ihn. Wir haben es mit Feinden des offenen Wortes und demokratischer Freiheiten zu tun. Sie verdrehen die Geschichte,

indem sie diese uns heiligen Grundwerte als Importe aus dem ketzerischen Abendland darstellen und verdammen.

Sie faseln von einer „kulturellen Invasion“ des Westens. Welch ein Wahnsinn! Den Begriff „kulturelle Invasion“ weise ich zurück, weil es doch auf der Hand liegt, daß niemand gezwungen ist, Gedanken, welcher Art und Herkunft auch immer, blind zu übernehmen. Kultur war immer und überall ein Geben und Nehmen.

Muslime, die ihre Religion ernst nehmen, waren – und sind – von jeher gehalten, sich Wissen aus aller Welt anzueignen, das steht sogar im Koran. Der wahre Islam gebietet Weltoffenheit. Zur Zeit des europäischen Mittelalters erlebte die islamische Welt denn auch eine geistig-kulturelle Blüte, auf die wir uns zu Recht auch heute noch gern berufen.

Ägyptens kulturelle Entwicklung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die befruchtenden geistigen Auseinandersetzungen auch mit muslimischen Denkern, haben bewiesen, daß Islam und Fortschritt einander keinesfalls ausschließen.

Das war und ist eine Binsenwahrheit, die ich in der Rückschau an mir selbst nachvollziehen kann. In meiner Jugend prägten mich nämlich vor allem die Werke des fortschrittlichen muslimischen Philosophen und Schriftstellers Taha Hussein.

Ich hoffe, daß der Staat seine Verantwortung wahrnimmt, daß er nicht nur Gewalt verhindert, sondern die geistige Auseinandersetzung mit den Protagonisten einer verfälschten und unmenschlichen Islam-Version sucht.

Niemand soll sagen dürfen, daß der Islam eine Religion sei, die Terror sät und Rückständigkeit fördert.

*Der Ägypter Nagib Mahfus, 86, ist der bisher einzige Literatur-Nobelpreisträger der arabischen Welt.*



**DIE THEMENBLÖCKE IN DER ÜBERSICHT: I. DAS JAHRHUNDERT DER IMPERIEN; II. ... DER ENTDECKUNGEN; III. ... DER KRIEGE; IV. ... DER BEFREIUNG; V. ... DES SOZIALEN WANDELS; VI. ... DER MEDIZIN; VII. ... DES KAPITALISMUS; VIII. ... DES KOMMUNISMUS; IX. ... DES FASCHISMUS; X. ... DER ELEKTRONIK UND DER KOMMUNIKATION; XI. ... DER MASSENKULTUR; XII. ... DES GETEILTEN DEUTSCHLAND**